

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

260 (6.11.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 260.

ersch. täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 6. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 5. Nov. Erbgroßherzogin Hilba beging heute die Feier ihres 39. Geburtstages.

† Karlsruhe, 5. Nov. Gestern abend hat sich im Schloßgarten hier an der eisernen Einfriedigung ein junger Mann mit einem Taschentuche erhängt. Den Papieren nach zu urteilen, ist derselbe ein Geschäftsreisender. Außer einem Kilometerheft, ausgestellt Wieslingen, fand man bei ihm 100 Mk. Bargeld. Der Tote soll nach neuerer Feststellung der ledige Hermann Habich aus Waldmichelbach sein.

\* Durlach, 6. Nov. Kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr, finden im Gasthaus zum „Grünen Hof“ zwei Konzerte der Oberbayerischen Sängervereinigung, Fodler- und Schupplattler-Truppe Städt-Gerbl aus Schliersee statt, worauf das verehrliche Publikum aufmerksam gemacht wird.

† Heidelberg, 5. Nov. Als Vertreter der Universität bei der Beisekungsfeier Rommensen reisten gestern Exprorektor Geh. Hofrat Buhl und Hofrat Dr. von Domaszewski nach Berlin.

† Waldbarn, 5. Nov. Wie die Blätter melden, ist es so ziemlich sicher, daß der Truppenübungsplatz für das 14. Armeekorps in unsere Gegend kommt. Ein geeigneterer konnte, wie verlautet, nicht ausfindig gemacht werden.

† Mannheim, 5. Nov. Der kürzlich aus Mannheim nach Unterschlagung von 10 000 Mk. flüchtig gewordene 30jährige Geschäftsangehörige B. wurde gestern in dem Augenblick verhaftet, als er sich nach Amerika einschiffen wollte.

### Deutsches Reich.

\* Egelshach, 5. Nov. Der Kaiser ist mittels Sonderzugs um 12½ Uhr hier eingetroffen und wurde von dem Kaiser von Rußland, dem Großherzog von Hessen und dem Prinzen Heinrich von Preußen aufs Herzlichste am Bahnhof empfangen. Als bald erfolgte die Fahrt nach Wolfsgarten unter einer Ehreneskorte von Dragonern. In Wolfsgarten findet

Frühstückstafel statt, während im Residenzschloß in Darmstadt Marschallstafel für das Gefolge stattfindet. Abends ist im Jagdschloß Hofstafel zu 43 Bedecken. Der Kaiser gedenkt um 9½ Uhr abends wieder abzureisen.

\* Egelshach, 6. Nov. Kaiser Wilhelm reiste gestern abend 9½ Uhr nach herzlicher Verabschiedung von Kaiser Nikolaus nach Wildpark ab.

\* Berlin, 6. Nov. Professor Brütt hat unmittelbar nach dem Hinscheiden Rommensen die Totenmaske abgenommen. Professor Max Olde zeichnete Rommensen auf dem Totenbette.

\* Berlin, 5. Nov. Die heutige Stadtverordnetenversammlung wurde mit einer Ansprache des Vorsitzers Dr. Vangerhans eröffnet, in der dieser Rommensen einen Nachruf widmete und seiner Verdienste auf dem Gebiete der Forschung, Sprachkunde, Jurisprudenz und Politik gedachte. Die Versammlung erhob sich von der Plätze. Als dann drückte die Versammlung Herrn Vangerhans, der nach langer Krankheit zum erstenmal wieder in der Sitzung erschienen ist, ihre Glückwünsche zur Genesung aus und überreichte eine Blumenspende.

\* Charlottenburg, 5. Nov. In der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche fand heute die Trauerfeier für Professor Theodor Rommensen statt. Der mit Blumen geschmückte Sarg war vor dem Altar aufgebahrt. Unzählige Kranzspenden waren gekommen. Neben dem Kranze des Kaisers und der Kaiserin, den der Kronprinz am Sarge niedergelegt hatte, lag ein Kranz, den die Kirchengemeinde von Oldesloe gesandt hatte — er war mit Blumen vom Grabe der Eltern Rommensen geschmückt, die in Oldesloe begraben liegen. Vor dem Sarge auf dem schwarz verhängten Taufstein lagen zwei schwarze Kissen, auf denen die Orden des Verstorbenen ausgebreitet waren, darunter der Pour le mérite der Friedensklasse. Rechts und links vom Sarge hatten die Angehörigen der Familie sich aufgestellt. In der Hofloge wohnte der Kronprinz im Auftrage des Kaisers der Feier bei. Mit dem Kronprinzen waren die Prinzen Friedrich Leopold und die drei Söhne des Prinzen Albrecht, Friedrich Heinrich, Joachim

Albert und Friedrich Wilhelm, erschienen. In den ersten Reihen saßen die Minister und die Vertreter deutscher und auswärtiger Universitäten, Städte und Behörden. Auch Menzel gab dem Entschlafenen das Ehrengelock. Ferner war der italienische Botschafter Graf Lanza zugegen. Nachdem der Kronprinz den Söhnen des Verstorbenen sein Beileid ausgesprochen und im Namen des Kaisers den Kranz niedergelegt hatte, nahm die Feier ihren Anfang. Nach Orgelspiel und Chorgesang hielt Professor Harnack die Gedächtnisrede, in der er die ungeheure Lebensarbeit des Dahingeschiedenen schilderte, als Geschichtsschreiber, Patriot und Weltbürger. Nach der von Prediger Kirns gehaltenen Schlußliturgie und abermaligem Gesang schloß die Feier.

\* Berlin, 6. Nov. Auf dem Kirchhofe von Blödensee vergifteten sich gestern am Grabe eines Schneidermeisters seine Witwe und deren Schwester. Die Frau war untröstlich über den Tod ihres Mannes. Die bei ihr wohnende Schwester litt an demselben Magenleiden, woran der Schneidermeister gestorben war. Sie sollte demnächst operiert werden.

\* Hamburg, 5. Nov. Die Verkäuferin eines Warenhauses, die wegen Warendiebstahls verhaftet werden sollte, tötete sich durch einen Revolverbeschuss.

\* Hannover, 5. Nov. (Vol.-Anz.) Das Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps verurteilte den Füsiliere Jacob vom 73. Füsiliere-Regiment wegen Raubwortes abermals zum Tode, nachdem das Reichsmilitärgericht seinerzeit das erste Urteil aufgehoben hatte.

Chemnitz, 5. Nov. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den 22. sächsischen Wahlkreis, Franz Hofmann, ist gestern abend infolge Schlaganfalls gestorben.

\* Chemnitz, 5. Nov. Das Landgericht verurteilte den Bürstenmacher Mainnel wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 3 Monaten Gefängnis.

Mainz, 5. Nov. Dr. Heinrich Brück, Bischof von Mainz, ist heute morgen ½ 3 Uhr infolge Herzlähmung im Alter von 73 Jahren verschieden.

### Novelle.

31)

## In goldenen Ketten.

Roman von F. Suta.

(Fortsetzung.)

Baleskas dunkle Augen starrten dabei auf in Troz und Kampfesmut.

„Noch einmal sehen muß ich ihn!“ fuhr sie dann, immer erregter werdend, fort; „ich weiß zwar nicht, wo und wann, aber die Stunde muß kommen, wo es noch einmal ganz klar zwischen uns werden soll.“

Sie standen jetzt in dem Garten, der einen etwas seltsamen Eindruck machte. Von kunstverständigen Händen, das sah man auf den ersten Blick, rührten die Anlagen hier nicht her. Die Rosen aber dufteten so süß und der Zelängerjelleber, der die Laube umrannte, wetteiferte mit den Rosen. In der Laube saß der junge Oberförster. Er erhob sich jetzt, um die Damen zu begrüßen.

„Blauer Himmel, Rosenduft und Sonnenglanz, und in all der Schönheit der Natur die Krone der Schöpfung in Gestalt zweier holden Frauen! Soll man da nicht an ein Paradies auf Erden glauben?“ rief Max Seifert strahlenden Antlitzes.

„Aber was ist mit Dir, Du meine Herzenskönigin, wach ein Schatten fiel auf Dein helles Antlitz?“ wandte er sich dann an Martina, „Du siehst ja ganz anders aus als heute früh im Walde.“

„Ich bin der Schatten, ich und mein trauriges Schicksal,“ sagte Baleska.

„Sie und Ihr Schicksal! Was soll das heißen, gnädige Frau? Ist das schon Ueberfättigung, der alte Fluch des Reichthums, aber das ist immer noch kein Schicksal.“

„Nein, der Reichthum ist kein Schicksal, aber wenn wir uns von ihm blenden, uns verkaufen lassen, dann kann er schon zum Schicksal werden,“ erwiderte Baleska. „Doch — ich — ich muß gehen, ich tauche nicht für dieses Paradies, diesen Sonnenschein, diesen Rosenduft.“

Baleska teilte mit flüchtigem Gruß davon, nicht bedenkend, daß sie dem Gebot ihres Mannes zuwider nun doch wieder einsame Pfade ging. Als sie den beiden glücklichen Menschenkindern in dem stillen Garten den Rücken gewandt, kam sie sich vor wie eine Verdammte, die einen Blick in das Paradies gethan. — Ihr Blick verdunkelte sich und sie hatte förmliche Wahnvorstellungen. War das nicht Blut, das sie dort auf dem Grün des Rasens zu sehen glaubte? Eine namenlose Angst, ein dunkles Ahnen von etwas Schrecklichem, das die nächste Zukunft bringen müsse,

erfaßte sie. Adloff — und ihr Mann, und dessen finstere, rachedürstende Gedanken, das war es — das — und sie mußte Adloff warnen, ihn bitten, um seine Verzehung nach einem fernem Orte bei seiner vorgesezten Behörde einzukommen, — sobald als möglich Trennung für alle Zeit, das war das Beste für sie beide.

Wild und wirr jagten die Gedanken durch ihr erregtes Gehirn und trieben sie, ihre Schritte dem Grenzhause zuzuwenden. Sie dachte nicht daran, daß ihr Mann oder dessen Schwester sie sehen, sie beobachten könnten. Sie handelte eben noch so töricht wie am jenem Morgen nach dem Ball in M., wo sie vor Brandhorst geflohen, und so wenig wie sie damals ihrem Schicksal entging, so wenig würde sie es heute können.

Martha's scharfe Augen beobachteten Baleska. Als jene sich überzeugt, daß Baleska die Richtung nach dem Grenzhause eingeschlagen, rief sie auch ihren Bruder herbei.

Bleich mit vor Wut verzerrtem Antlitz stand Brandhorst neben seiner Schwester auf der kleinen Anhöhe im Park und starrte der schlanken weißen Gestalt nach, wie sie flüchtig den schmalen Wiesenweg am plätschernden Gebirgsbach dahinglitt, dem Grenzhause zu.

„Wie habe ich sie geliebt!“ stöhnte er auf, „wie liebe ich sie noch!“

[Hauptmann und Landgerichtsrat.] Ein ganz eigentümlicher Fall von Achtungsverletzung kam dieser Tage vor dem Kriegsgericht der 11. Division zur Verhandlung, der für alle im Reserve- oder Landwehrverhältnis stehenden Offiziere aktuelles Interesse haben dürfte. Hauptmann der Reserve Franz Bader vom Infanterieregiment 49 in Gnesen, im Zivilverhältnis Landgerichtsrat in Breslau, war angeklagt, sich einer Achtungsverletzung gegen den kommandierenden General des II. Armeekorps dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er an der Entscheidung des Generalkommandos, ihm stünden gelegentlich einer Uebung in Kolberg keine Ansprüche auf Reisegebühren zu, in einem Schreiben die mangelnde Begründung kritisiert habe. Der Hauptmann erklärte in der Verhandlung, er habe nicht angenommen, daß die Antwort zur Kenntnis des Generals komme, dessen Person er auch nicht habe nahegetreten wollen. Außerdem sei er bei Absendung der zur Anlage stehenden Rückschrift in seinen bürgerlichen Beruf zurückgetreten gewesen, sodas wohl der General nicht mehr sein Borgesezter gewesen sei. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Tschirsche, betonte, die militärische Disziplin erforderte, daß selbst unzutreffende Entscheidungen Borgesezter von Untergebenen mit Respekt und ohne Kritik entgegengenommen werden, und beantragte drei Wochen Stubenarrest. Das Kriegsgericht sprach, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, den Hauptmann frei. Es glaubte ihm, daß er nicht das Bewußtsein gehabt, der General habe die Verfügung erlassen.

\* Kaiserlautern, 5. Nov. Wie die „Wälz. Presse“ meldet, ist der Lokalzug Alsenz-Obermoschel entgleist. Die Lokomotive und der Postwagen wurden umgeworfen. Mehrere Personen vom Zugpersonal wurden verletzt.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 5. Nov. (Nationalztg.) Nach vergeblichen Versuchen einer Anleiheaufnahme des Königs von Serbien in Paris in Höhe von 2 Millionen, wollte jetzt der hiesige serbische Geschäftsträger bei der hiesigen Filiale einer Versicherungsgesellschaft das Leben des Königs in derselben Höhe versichern lassen, was jedoch vom Direktor der Gesellschaft abgelehnt wurde.

\* Wien, 5. Nov. Die Gräfin Bonhay ist, der „N. Fr. Pr.“ zufolge schwer krank in Wien eingetroffen und durch die Rettungsgesellschaft in das Hotel Imperial gebracht worden.

Wien, 3. Nov. Eine der vorzüglichsten Gestalten Alt-Wiens, der Kaffeehausbesitzer Franz Seidl, ist Wiener Blättern zufolge gestorben. Er war nicht nur eine originelle, sondern auch edle Persönlichkeit, die unermüdet war in dem Bestreben, Hilfsmittel für die Armen zu entdecken. Ihm verdankt man die Einrichtung der Ferienkolonien für blinde Kinder,

Martha lachte höhnlich und sagte: „Das verworfene Geschöpf, das sich nicht schämt, am hellen, lichten Tage den Geliebten aufzusuchen, das meinst Du noch zu lieben!“

„Dieser Schurke, dieser Heuchler, dieser Verführer,“ rief Brandhorst in höchster Wut. „Den Zweikampf verweigert er mir. Natürlich ist er seiner Sache sicher, aber er soll es büßen!“

„Und Baleska?“ frug Martina und sah den Bruder lauernd an.

„O, sie wird Vernunft annehmen, ich werde ihre Mutter kommen lassen. Wer weiß, was der Glende für Verführungskünste angewandt hat, sie so weit zu bringen. Er ist jung, hübsch, und war ihre erste Liebe, und sie ist noch ein halbes Kind, so weltunerfahren.“

„Nimm sie nur noch in Schutz, entschuldige sie! Das aber sage ich Dir, ich bleibe nicht länger mehr mit solch einer Person unter einem Dach!“ erklärte Martha.

„Wo willst Du denn dann hin, wenn ich fragen darf?“

„Das laß meine Sorge sein.“

Martha wandte dem Bruder schüchtern den Rücken und stieg den Hügel hinunter. Finster schaute ihr der Bruder nach, im Grunde mußte er ihr ja recht geben, er begriff sich selbst nicht, daß in seinem Innern immer noch eine Stimme

er ist der Veransteller des berühmten „Lampendolls“ gewesen, ihm verdankt man Niesensommerfeste und eine große Utterie — alles für seine Schützlinge. Alles in allem: er war ein braver Mann und ein begeisterter Wiener.

#### Frankreich.

\* Paris, 5. Nov. Der Kassationshof verwarf die Berufung von Theresie und Frédéric Humbert.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 5. Nov. Der Kronprinz von Dänemark unternimmt den „Politiken“ zufolge bald nach dem Regierungsjubiläum des Königs eine längere Auslandsreise. Er geht zuerst nach Wien, dann nach Oldenburg, von dort nach Berlin, wo er den deutschen Kaiser besucht. Die Rückreise erfolgt wahrscheinlich über Paris.

#### Spanien.

Madrid, 5. Nov. Das „Diario Universal“ erzählt, seit dem Monat September bereiteten die Republikaner eine revolutionäre Bewegung vor, wobei sie auf die Unterstützung von 3 Generalen und auf 2 Schiffe rechneten, die von den Republikanern angekauft seien, welche sich in Argentinien niedergelassen hatten. Das Komplott sei indessen gescheitert, da die Verbindungen zwischen den Beteiligten durch verschiedene Maßnahmen unterbrochen worden seien.

\* Madrid, 5. Nov. In Mula (Prov. Murcia) stürzte das Athenäum ein, wobei 8 Personen getötet und 16 schwer verletzt wurden.

— In Barcelona hat unter Anwesenheit des deutschen Konsuls, fünf fremder Konsule und vieler Spanier die Einweihung der deutsch-evangelischen Kapelle stattgefunden. Nebenbei wird ein deutsches Schullokal erbaut. Die Stiftungen sind den rastlosen Bemühungen des deutschen Konsuls zu verdanken.

#### Rußland.

Petersburg, 5. Nov. Das „Petersb. Journal“ schreibt: Die Zusammenkunft, die der Kaiser in Wiesbaden mit Kaiser Wilhelm hat, ist ein neuer Beweis für die überlieferten freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beiden regierenden Häusern bestehen und die immer die günstige Wirkung ausgeübt haben auf die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens sowohl wie auf die Wohlfahrt der beiden Völker. Die Anwesenheit des Ministers des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff und des deutschen Reichsanzlers, Grafen Bälou, bei ihren erlauchten Herrschern gibt dieser Zusammenkunft eine besondere Tragweite hinsichtlich der politischen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit und des Gedankenaustauschs, der sich zwischen den beiden Staatsmännern über die Tagesfragen vollziehen soll. Aehnlich drücken sich die andern Blätter aus. Der Herold verweist auf die verworrene politische Lage im nahen und fernen Osten und beurteilt die Wiesbadener Zusammen-

für Baleska sprach, und all sein Zorn, sein Haß sich nur gegen Adloff richtete.

Rache, Rache nehmen an ihm, dem er alle Schuld an seinem Eheunglück beimaß, der Gedanke brannte förmlich in seinem Hirn. So mochte der Wahnsinn bei ihm heranschießen, denn Brandhorst kam nicht mehr los von dem einen finsternen Gedanken, er trieb ihn zu Taten, die den Stempel des Wahnsinns an sich trugen.

„Wahnsinn!“ murmelte Brandhorst und er legte die Hände auf seine brennende Stirn. Noch war es klar in seinem Kopfe, noch wußte er, was er zu tun und zu lassen hatte. Zunächst galt es ihm aber, die schlanke helle Gestalt dort zu verfolgen, sein Weib sich zu retten, denn klar stand ihm dies vor Augen, aber was dann geschehen mußte, das wußte Brandhorst nicht. Er fühlte sich aber in seinem Recht, wenn er sein teuerstes Gut schützte, es verteidigte vor dem, der es wagte, die Hände danach auszustrecken.

Baleska, die sich unterdessen dem Grenzhause näherte, kam das Unsinnsige ihres Handelns allmählich zum Bewußtsein. Bis jetzt hatte sie noch nichts getan, worüber man sie hätte zur Rechenschaft ziehen können, jetzt aber war sie aber auf dem Wege dazu, dergleichen zu begehen und sich mindestens schwer zu kompromittieren.

Sollte sie umkehren?

Da lag es schon vor ihr, das weiße Haus,

kunst als ein Ereignis, dem eine politische Atmosphäre reinigender, klärender Kraft innewohne. Die friedliche Gesinnung des Kaisers Nikolaus stimme mit der friedlichen Gesinnung des deutschen Kaisers überein, und so werde auch die Wiesbadener Begegnung in der Weltgeschichte den erneuten Beweis geben, daß die Arbeit und die Sorge der beiden Monarchen sich dem kostbaren Gut der gesitteten Nationen, dem Frieden zuwenden. Das Blatt spricht schließlich den Wunsch aus, die beiden Nachbarreiche möchten einander immer besser verstehen lernen.

\* Petersburg, 5. Nov. Der „Ruski Invalid“ meldet aus Nowgorod, daß die 8. Kompagnie des 85. Wiborgschen Infanterieregiments, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, durchs Loß zur Komplettierung des 26. ostibirischen Schützenregiments bestimmt worden und gestern nach Ostasien abmarschiert ist.

Petersburg, 3. Nov. In Korotscha im Gouvernement Kurland nahm am 1. November am nordöstlichen Himmel zwei mächtige Feuerfäulen wahr, die, nachdem sie längere Zeit einzeln am Himmel gestanden, zusammenfloßen und dann allmählich aber ziemlich rasch verschwanden. Die ungewöhnliche Erscheinung dauerte 20 Minuten.

#### Amerika.

West-Point (Staat New-York), 5. Nov. In den Regierungsmagazinen auf Jona befanden sich einige hundert Tonnen Dynamit. Diese flogen in die Luft. Der Hagel der explodierenden Geschosse richtete in der Umgebung meilenweit Verwüstungen an. Mehrere Stunden schlugen auf der Insel Flammen und Rauch auf. Die durch die Explosion verursachten Erschütterungen wurden meilenweit verspürt. Die Anwohner ergriffen von Schrecken erfaßt die Flucht. Die Zahl der bei der Explosion ums Leben gekommenen Menschen läßt sich nicht feststellen. Man kann sich der Unglücksstätte nur bis auf eine Entfernung von zwei Meilen nähern, da noch fortdauernd nach allen Richtungen Geschosse flogen.

#### Verschiedenes.

— Zwischen Deutschland und Rußland werden die Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrags am 9. d. M. in Berlin wieder aufgenommen werden. Nach dem Verlauf der bisherigen Besprechungen in St. Petersburg gibt man sich der Hoffnung hin, daß es jetzt gelingen werde, in die Spezialberatung selbst einzutreten. Auch die Verhandlungen mit der Schweiz sind so verlaufen, daß ihrer Fortsetzung im Dezember mit den besten Hoffnungen entgegengesehen werden darf.

— Man schreibt der „Germania“ aus Koburg: Die Verlobung der geschiedenen Großherzogin von Hessen mit dem Großfürsten Cyrill von Rußland dürfte trotz des Dementis, nach der „Böb. Ztg.“ in aller Kürze erfolgen.

ein Grenzaufseher mit langem, schwarzem Bart und blitzenden Augen lehnte in der Haustür.

„Der Herr Oberkontrolleur ist nicht zu Haus!“ rief er ihr mit einem dreifachen Wackeln zu. „Er ist nach Benzheim geritten, dort bleibt er bis zum Abend. Die Nacht ist scharfer Dienst an der Gliaquelle, es sollen dort Schmuggler als Liebespaare verkleidet herumstreifen.“

Baleska war über diese Reden des Mannes dunkelrot geworden, sie brachte kein Wort über die Lippen, und eilends wandte sie sich um, den Rückweg anzutreten.

Es war vielleicht gut, daß sie Adloff nicht getroffen, dachte sie auf dem Rückwege. Wer weiß denn, ob er ihren Warnungen und Bitten überhaupt Beachtung geschenkt hätte. Er schien ja so fest und sicher zu stehen, seine Wege so klar vor Augen zu haben. Das Wiedersehen mit ihr, die er doch einst geliebt, hatte ihn auch in seinen Zielen nicht schwankend gemacht. Mit welcher Ruhe, welcher edlem Stolz war er ihrem Manne begegnet. Ihr Mann! Gestalt zog es ihr bei dem Gedanken an ihn ins Herz. O Gott im Himmel, wenn er sie auf diesem verbotenen Wege hier sähe! Es war so leicht möglich, daß er in seinem Argwohn hierherkam. Vor der Villa konnte man ja den Weg bis nach dem Grenzhause verfolgen, und Augen hatte er wie ein Falke. (Fortsetzung folgt.)

— In Posen hat am Mittwoch die Eröffnungsfeier der königlichen Akademie stattgefunden. Minister Studt überreichte mit den Glückwünschen der Regierung dem Kurator und dem Rektor die königliche Bestätigungs-Urkunde mit der Widmung litteris et patria. Hierauf hielt der Rektor der Akademie, Professor Dr. Kühnemann, die Festrede.

— Zur frachtfreien Versendung von Weihnachtspaketen für die Schiffe der ostasiatischen Station und des Schußgebietes Kiautschou kann der am 21. November von Hamburg abgehende Dampfer „Syria“ benutzt werden. Die Ankunft des Dampfers in Hongkong erfolgt um den 31. Dezember 1903.

— Die italienische Regierung hat im Auftrag der Königin Helene von Italien auf ein an diese gerichtetes Schreiben des Tiereschutzvereins in Osnabrück geantwortet, daß man nach Kräften bemüht sei, dem Vogel-Massenmord Einhalt zu tun. Indessen halte man ein Zusammengehen mit dem in Paris gebildeten internationalen Komitee nicht für angebracht.

— Falsche Hundertmarkscheine. Wiederum muß vor falschen Scheinen gewarnt werden, die seit kurzem in Umlauf gesetzt sind. Diesmal handelt es sich um Hundertmarkscheine. Sie unterscheiden sich von echten Scheinen dadurch, daß der Strafandrohungstitel unbedeutlich

gedruckt ist, die roten Stempel auf der Vorderseite eine bräunliche Färbung zeigen, der Druck des Bildes der Rückseite unscharf, fleckig ist und die Gesichtszüge sowohl des Germania-Kopfes wie der beiden Seitenfiguren gröber sind. Als besonderes Unterscheidungsmerkmal, das auch bei gebrauchten Scheinen sofort erkennbar ist, diene, daß die Krone über dem Reichsadler auf der Vorderseite bei den Falschscheinen teilweise fehlt. Im übrigen unterscheiden sich die Falschscheine, die aus dem Jahre 1898 datiert sind und den Buchstaben E führen, weder in der Größe noch in der Färbung von den echten Scheinen.

## Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amthche Bekanntmachungen.

#### Lieferung von Straßenunterhaltungsmaterial.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung des zur Unterhaltung der Land-, Kreisstraßen und Kreiswege in den Jahren 1904/05 erforderlichen Flickmaterials in öffentlicher Steigerung wie folgt:

Dienstag den 10. November d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, im Rathaus in Berghausen und zwar:

Die Lieferung von Kalksteinschotter auf die Landstraße zwischen Weingarten und Berrahäusel, Kreisstraße zwischen Jöhlingen und Weingarten, Kreisstraße zwischen Untermuschelbach und Kleinsteinbach, Kreisweg zwischen Weingarten und Stafforth, Kreisweg zwischen Jöhlingen und Gondelsheim, Kreisweg Wilferdingen—Stein } Gemarkung Königsbach, Kreisweg Wöfingen—Bilfingen } Kreisweg zwischen Palmbach—Stupferich und Durlach, Kreisweg Gemarkungen Hohenwetterbach und Freiherr von Schilling, Kreisweg Gemarkung Hagßfeld—Grödingen, Kreisweg zwischen Berghausen und Wöfchingen, Kreisweg auf Gemarkung Söllingen.

#### Gefälleinzug.

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. November d. J., jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler in Wilferdingen der diesjährige Gefälleinzug Groß. Domänenamts Karlsruhe für Pachtzins, Gras- und Holzgelde statt.

Wer an diesen Tagen seine Schuldscheine nicht bezahlt, hat sofortige Betreibung zu erwarten.

#### Berghausen.

#### Kindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Berghausen versteigert am Montag den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Fasselhof einen fetten schweren Kindsfarren, wozu Liebhaber eingeladen werden. Berghausen, 5. Nov. 1903.

Der Gemeinderat:  
Wagner.  
Ringwald, Ratschr.

#### Privat-Anzeigen.

#### Möbliertes Zimmer

an einen soliden Herrn zu vermieten  
Palmaienstraße 7.

Ein gut möbliertes Zimmer ist an einem Herrn sofort oder später zu vermieten  
Wilhelmstraße 7, 3. Stock.

Gut möbliertes Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, an zwei Arbeiter sofort zu vermieten bei  
Emil Pfäner, Hauptstr. 25.

Eine kleinere Wohnung mit allem Zugehör ist zu vermieten  
Lammstraße 38.

Dieselbst sind auch einige Wagen  
Dung zu verkaufen.

#### Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

#### Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., v. Frkf. a. M. zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pf. bei

C. Schweizer, Adler-Drogerie.



Alleinverkauf:  
G. F. Blum, Inh.: Hauptstrasse 38 hier,  
Karl J. Wenz, Söllingen.

#### Geldschränke,

eins u. zweitür., feuer- und diebesicher, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann Nachf.,  
Geldschrankfabrik, Magdeburg.  
Man verlange Preisliste!

Ein guterhaltener schwarzer Wintermantel ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein transp. Waschkessel ist zu verkaufen bei  
Horat, Waischanstalt.

Laufmädchen oder Lauffrau zu sofortigem Eintritt gesucht  
Grödingenstraße 33, 1. St.

#### Die chem. Waischanstalt und Färberei von Ed. Ernesti, Palmaienstraße 10,

empfiehlt sich zum Reinigen oder Umsärfen der Herbst- und Winter-Garderoben.

#### Gold- und Silberwaren-Geschäft

von Ludwig Weber Wtw., Ettlingerstr. 23.

empfiehlt silberne u. versilberte Gegenstände für Verlobungs-, Hochzeits- u. Patengeschenke.

Gestemp. silberne und versilberte Tafelbestecke.

#### Schmucksachen.

Hauptmusterbuch und kleine Preislisten stehen zur Verfügung.

#### Schießwaffen & Munition,

insbesondere Jagdpatronen, Hülsen und sonstige Utensilien empfiehlt in reicher Auswahl

K. Leussler, Lammstr. 23.

#### Fertige Herren-, Frauen- & Kinder-Hemden

sind in jeder Größe am Lager.

Ich lasse solche aus guten Stoffen selbst anfertigen, also keine Fabrikware.

Kellerstr. 35, Josef Dietz, Baslertor.

Nähmaschinen, einige, so gut wie neu, hat billig zu verkaufen

Frau A. Wolf,  
Bismarckstraße 14.

Ameisen-, Kampfer- & Seifensprit,  
Franzbranntwein,  
Hoffmannstropfen,  
Baldriantropfen,

Arnica- & Myrrhentinktur,  
Ricinöl, Med. Thran zum Einnehmen

empfiehlt Adler-Drogerie C. Schweizer.

#### Weisse Rüben,

1/2 Morgen in den Frauenäckern, und ein großer abgängiger Obstbaum zu verkaufen

Pünzstraße 1.

#### Filderlauerkraut,

per Pfd. 8 S., 5 Pfd. 35 S. bei Philipp Luger & Filialen.

Großtrachtige Nutz- & Schaffhühner & Hähnen, schwarze Minorke, hat zu verkaufen

J. Raeser,

Zulienhof, Grödingen.

Ein noch neuer Fülllofen, sowie ein vollständiges Bett billig zu verkaufen. Näheres

Grödingenstraße 50.

#### Speisekartoffeln,

Magnum bonum, zum Tagespreis zu verkaufen.

Karl Zoller,  
Mittelstraße 10.

#### Zur Pflege

einer älteren Frau wird geeignete Persönlichkeit gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

3 Wohnungen mit je 3 geräumten Zimmern, Gärten, Küche, Keller, Speicher und Waschküche per sofort oder später zu vermieten in meinen Neubauten Seboldstraße 22 und 24.

Karl Leussler.

Zimmer, schön möbliert, in angenehmer freier Lage, ist sofort oder später zu vermieten  
Grödingenstraße 1.

